

Preis ZUKUNFTSTECHNOLOGIEN FÜR DIE NUTZER – BIBLIOTHEK DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE WILDAU (FH) IST »BIBLIOTHEK DES JAHRES 2012«

Der Preis »Bibliothek des Jahres« des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius wird in diesem Jahr zum dreizehnten Mal verliehen. Die Auszeichnung 2012 geht an die Bibliothek der Technischen Hochschule Wildau. Die Fachhochschulbibliothek erhält den mit 30.000 Euro ausgestatteten einzigen nationalen Bibliothekspreis.

Die Hochschulbibliothek Wildau wird insbesondere für ihre Innovationskraft und ihren exemplarischen Einsatz von RFID-Technologie (Identifizierung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen, wird in Bibliotheken zur Sicherung und Verbuchung von Medien eingesetzt) ausgezeichnet, mit dem die Bibliothek überzeugend eine Leitmarke gesetzt hat und sich als kreativ und experimentierfreudig profiliert. Die Bibliothek wurde national und international mit dem bereits zum fünften Mal veranstalteten Wildauer Symposium »RFID und Medien«, bei dem die weitere Entwicklung und der kundenorientierte Einsatz dieser Technologie in Bibliotheken diskutiert werden, als vorbildliches Beispiel bekannt. Neben dem Einsatz von QR-Codes, die am Buchregal auf gleichwertige digitale Angebote hinweisen, werden unter Nutzung der Fachkompetenz an der Hochschule neue technische Lösungen für die Bibliotheksorganisation entwickelt wie z. B. ein mehrsprachiger Multimedia-Guide »iCampus goes library«. Darüber hinaus hat die Bibliothek ein überzeugendes Qualitätsmanagement. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen, die auf unterschiedliche Altersgruppen abgestimmten kostenfreien Führungen, Kurse und Kulturveranstaltungen sowie die Kooperation mit der Wildauer Gemeindebibliothek sind in einer Gemeinde dieser Größenordnung (10.000 Einwohner) besonders wichtig und hier beispielgebend.

Die Jury war beeindruckt, wie es der Bibliothek durch hochmotiviertes Personal und die Integration von Projektstellen gelingt, mit einer Vielzahl von zukunftsweisenden Serviceleistungen Akzente zu set-

zen. Als Indiz für ihr gutes Renommee in der Fachwelt kann gelten, dass die Bibliothek gleich von drei Verbandsgrmien für den Preis vorgeschlagen wurde: vom Landesverband Brandenburg, der Sektion für wissenschaftliche Bibliothek und der Rechtskommission des dbv.

Termin der feierlichen Preisverleihung in Wildau ist Mittwoch, der **24. Oktober 2012** – am Tag der Bibliotheken.

Die Jury tagte unter Vorsitz von dbv-Präsidentin Gudrun Heute-Blum, Oberbürgermeisterin von Lörrach. In diesem Jahr wählte die Jury, der auch Vertreter der Bundesregierung und der Kultusministerkonferenz angehören, die Siegerin aus zehn nominierten Bibliotheken unterschiedlichster Größe und Aufgabenstellung aus.

KONTAKT

Barbara Schleihagen, Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), Tel.: 030 – 644 98 99 12, E-Mail: schleihagen@bibliotheksverband.de, www.bibliotheksverband.de

Dr. Frank Seeliger, Technische Hochschule Wildau (FH), Bibliothek, Tel.: 03375 – 50 81 55, E-Mail: fseeliger@th-wildau.de, www.th-wildau.de/bibliothek.html

WEITERE INFORMATIONEN

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/bibliothek-des-jahres.html>



Foto: dbv

Abb.: Beispielhaft innovativ und facettenreich – die Technische Hochschule Wildau

Horizonte

DIE BIBLIOTHEK HÄLT DEN HORIZONT OFFEN – AKTIONSWOCHE TREFFPUNKT BIBLIOTHEK VOM 24.–31. OKTOBER 2012

Zum fünften Mal werden Bibliotheken in ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) eine einwöchige Aktionswoche unter dem Motto »Treffpunkt Bibliothek« starten. Der thematische Schwerpunkt 2012 lautet »Horizonte«. In der Woche vom 24. bis 31. Oktober 2012 präsentieren sich Bibliotheken wieder gemeinsam in der Öffentlichkeit als Partner für Medien- und Informationskompetenz sowie als Orte für Bildung und Weiterbildung. Mit Lesungen, Ausstellungen, Workshops, Events, Bibliotheksnächten und vielen weiteren Aktionen beteiligen sich deutschlandweit zahlreiche Bibliotheken, um Horizonte zu erweitern, Lücken zu schließen und neue Wege zu eröffnen.

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene warten fremde Welten in Vergangenheit und Zukunft, Geschichten über Entdecker und Astronauten, Gespräche mit Forschern, kritischen Geistern und aufregenden Denkern. Von Astronomie, Mathematik, Optik, Nautik, Meteorologie und Geografie bis hin zu Sprachen, Poetik, Kunst und Musik reichen die Horizonte, die Bibliotheken immer wieder erschließen. Vorgestellt werden ferne Sehnsuchts-Länder, aber auch die eigene Heimat, neue Wege in den Wissenschaften und der Politik, aber auch lokale Initiativen mit Kooperationen in der Nachbarschaft. Wer liest und lernt, erweitert seinen Horizont. Dies ist das Anliegen der Bibliotheksarbeit.

Foto: ARTEFAKT Kulturkonzepte



Abb.: Plakat zur Aktionswoche »Deutschland liest« mit dem Aktionspaten Wladimir Kaminer

An »Treffpunkt Bibliothek« beteiligen sich von der kleinen Gemeindebücherei bis zu den großen Stadtbibliotheken in kommunaler oder kirchlicher Trägerschaft ebenso auch Regional- oder Staatsbibliotheken, Hochschul- und Spezialbibliotheken. Das Angebot richtet sich an alle Ziel- und Altersgruppen. Die Aktionswoche möchte die Wahrnehmung der Bibliotheken als wichtige Bildungspartner von Kindergärten, Schulen und Hochschulen fördern und die breite Palette der Bibliotheksangebote in den Bereichen Sprache, Ausbildung, berufliche Bildung, Alltagsmanagement und lebensbegleitendes Lernen verdeutlichen.

Digitale Medienangebote und kulturelle Bildung in digitalen Lebenswelten werden gezielt ins Visier genommen: Derzeit bietet bereits jede fünfte Öffentliche Bibliothek eine Online-Ausleihe von E-Books, E-Hörbüchern und anderen digitalen Medien an. Die besondere gesellschaftliche Herausforderung der nächsten Jahre, zu deren Lösung Bibliotheken besonders beitragen können, liegt in der Überwindung der digitalen Spaltung und der Ermöglichung von Teilhabe.

»Treffpunkt Bibliothek« wird großzügig vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und von zahlreichen prominenten Aktionspaten unterstützt. Schirmherr der Aktionswoche im Herbst 2012 ist Bundespräsident Joachim Gauck. »Die Bibliothek hält den Horizont offen« – sagt die Journalistin Marietta Slomka, von Beginn an eine der prominenten Aktionspatinnen von »Treffpunkt Bibliothek«. Von Linn Reusse, der Darstellerin »Die rote Zora«, über den Schriftsteller Wladimir Kaminer bis zum Nobelpreisträger für Chemie Prof. Gerhard Ertl und den Wissenschaftlern Prof. Jutta Allmendinger und Prof. Karlheinz Brandenburg reichen die diesjährigen Aktionspaten, die gemeinsam das Anliegen der Bibliothekswoche unterstützen.

Koordiniert wird die Kampagne durch den Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv).

KONTAKT

Deutscher Bibliotheksverband e.V. (dbv), Bundesgeschäftsstelle, Barbara Schleihagen / Brigitta Wühr, Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin, www.bibliothekerverband.de

WEITERE INFORMATIONEN

Über die Website www.treffpunkt-bibliothek.de können die diesjährigen Veranstaltungen, weitere Informationen zu den beteiligten Orten und die Liste der prominenten Unterstützer der Bibliotheken abgerufen werden.

NORMENTWURF DIN 32708 FÜR DIE UMSCHRIFT DER JAPANISCHEN KANA-ZEICHEN VERÖFFENTLICHT

Das modifizierte Hepburn-System ist das weltweit am meisten verbreitete Umschriftsystem für die japanischen Kana-Schriftzeichen. Es findet breite Anwendung in der Wissenschaft, in den Medien, im öffentlichen Leben insgesamt und nicht zuletzt auch im Bibliothekswesen. So ist es im deutschsprachigen Raum bereits seit vielen Jahren als Vorgabe in den RAK-WB festgeschrieben, während es in den USA die Grundlage für die dort eigens entwickelten ALA-LC-Rules bildet.

Die Entwicklung einer DIN-Norm als Manifestation einer langen und bewährten Praxis lag also nahe. Der Arbeitsausschuss Transliteration und Transkription im Normenausschuss Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) des DIN hat sich dieser Aufgabe angenommen und unter Beteiligung zahlreicher Experten aus Deutschland und Österreich einen Normentwurf erarbeitet, der nun der Öffentlichkeit präsentiert wird. DIN 32708 regelt künftig allgemeinverbindlich die Übertragung der japanischen Kana-Silbenschriften (Hiragana und Katakana) ins lateinische Alphabet. Wegen der Silbenausprägung der Ausgangsschrift war dies nur als nicht reversible Transkription möglich, was bedeutet, dass die lateinische Umschrift nicht vollständig und eindeutig zurück ins japanische Kana überführt werden kann.

Einen breiten Raum im neuen Normentwurf nehmen Regeln zur Getrennt- und Zusammenschreibung innerhalb der lateinischen Umschrift ein. Auf deren Entwicklung wurde in den Expertenberatungen innerhalb des Normungsprojektes ein besonderes Gewicht gelegt, weil deren Anwendung maßgeblichen Einfluss auf die Vergleichbarkeit von Entitäten und damit auf den Datenaustausch und die Datennachnutzung hat.

Wie bei allen Normentwürfen üblich, beginnt mit dessen Veröffentlichung ein öffentliches Stellungnahmeverfahren, in dessen Verlauf Verbesserungs- oder Änderungsvorschläge von jedermann an den zuständigen Arbeitsausschuss gerichtet werden können. Um eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen, wurde der Entwurf der DIN 32708 in das Normenentwurfportal des DIN eingestellt (www.entwuerfe.din.de). Dort kann ab Mitte Juli jeder Interessierte nach einmaliger Registrierung unter seiner Emailadresse kostenfrei (!) den Entwurf einsehen. Finden kann man ihn entweder durch Eingabe der Normnummer oder eines Begriffes aus dem Titel in den Suchschlitz rechts oder aber durch Aufblättern des Punktes »Aktuelle Norm-Entwürfe« in der linken Navigationsleiste. Im Übersichtsbildschirm für die Norm klickt man

anschließend auf die Schaltfläche »Norm-Entwurf lesen und kommentieren« und kann dann den Text abschnittsweise durcharbeiten. Statt wie früher für Stellungnahmen umständlich Papier-Formulare ausfüllen zu müssen, ist nun bei jedem Abschnitt direkt die Online-Eingabe eines entsprechenden Kommentars möglich, indem man den entsprechenden Link anklickt und ein Erfassungsfenster öffnet.

Der Normentwurf kann auch in gedruckter Form kostenpflichtig beim Beuth-Verlag bezogen werden, und selbstverständlich ist auch das Einreichen der konventionellen Stellungnahmeformulare weiter möglich (s. hierzu www.din.de/cmd?level=tpl-rubrik&language=id=de&cmsrubid=stimmungnahme_entwuerfe).

Nach Ablauf der **Stellungnahmefrist am 30. November 2012** wird der Arbeitsausschuss Transliteration und Transkription die eingegangenen Stellungnahmen eingehend prüfen und in die endgültige Fassung der DIN 32708 einfließen lassen.

KONTAKT

Rita Albrecht, Obfrau des Arbeitsausschusses Transliteration und Transkription im NABD
c/o Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Bockenheimer Landstr. 134–138, 60325 Frankfurt am Main,
E-Mail: r.albrecht@ub.uni-frankfurt.de

NS-Raubgut WEBSITE ZU RAUBGUT IN DER ZENTRAL- UND LANDESBIBLIOTHEK BERLIN IST ONLINE

Auch im Bestand der Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) befinden sich Bücher, die ihren rechtmäßigen Eigentümern in der Zeit von 1933 bis 1945 weggenommen wurden oder von diesen unter dem Druck der Verfolgung verkauft werden mussten – darunter tausende Bücher aus den letzten Wohnungen deportierter Berliner Juden. Dieses Raubgut, genauer »NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut«, gelangte auf unterschiedlichen und noch nicht vollständig bekannten Wegen in die Bibliothek und wurde ohne besondere Kennzeichnung in den Bestand übernommen.

Um die verdächtigen Bestände, die Identifikation der geraubten Bücher und die Ermittlung ihrer Her-

kunft zu überprüfen – damit diese anschließend an die Eigentümer oder deren Erben zurückzugeben werden können – wurde das Projekt »NS-Raubgut« der ZLB initiiert.

Insgesamt müssen in den Beständen der Zentral- und Landesbibliothek mehr als 200.000 Bücher überprüft werden. Jedes Exemplar wird am Regal aufgesucht, die darin enthaltenen Provenienzhinweise fotografiert und in einer Datenbank erfasst. Ein Stempel, eine Unterschrift, eine kleine Randnotiz oder ein Exlibris können zum rechtmäßigen Eigentümer führen oder auch zur Feststellung, dass es sich nicht um Raubgut, sondern um Eigentum der ZLB handelt. Die oft unscheinbaren Bücher sind als Träger der Erinnerung an die Verfolgten und deren Schicksal von unschätzbarem ideellem Wert. Sie sind meist die einzigen Erinnerungsstücke aus der Zeit vor der Verfolgung, an das eigene Leben oder das der ermordeten Familienmitglieder.

In den Beständen der ZLB befinden sich beispielsweise Bücher aus der Bibliothek der deutschen Germanistin und Professorin der Universität Hamburg Agathe Lasch (geb. 4. Juli 1879 in Berlin; ermordet am 18. August 1942 in Riga). Diese Bücher wurden in der unmittelbaren Nachkriegszeit von der »Bergungsstelle für wissenschaftliche Bibliotheken« geliefert. Bergungsort war ein Depot des Reichssicherheitshauptamtes in der Eisenacher Straße in Berlin Schöneberg.

Die Namen von weiteren tausenden Personen und Körperschaften konnten bisher in den Büchern gefunden werden, und alle müssen identifiziert und hinsichtlich einer NS-Verfolgung überprüft werden. Dann erst kann die Suche nach den heutigen Eigentümern beginnen. Die dafür notwendigen Archivrecherchen können von den Mitarbeitern des Projekts nicht alleine durchgeführt werden, und so stellt die ZLB alle Informationen zu den Büchern und den vermuteten Eigentümern der Öffentlichkeit und anderen Forschungsprojekten zur Verfügung.

Jetzt kann online nach den Büchern, deren Spuren und den erfassten Namen recherchiert werden. Über 4.500 Bücher mit den Spuren von mehr als 2.000 Personen sind in der Online-Datenbank der ZLB (www.raubgut.zlb.de) enthalten – täglich kommen neue Spuren und Namen hinzu.

KONTAKT

Projekt »NS-Raubgut«, Ansprechpartner Peter Pröbß, Haus Berliner Stadtbibliothek, ZLB, Postfach 610179, 10922 Berlin, Tel.: 030 – 90226-733, E-Mail: raubgut@zlb.de, www.raubgut.zlb.de

NEUER NAME FÜR DIE BIBLIOTHEKSSCHULE: BIBLIOTHEKSAKADEMIE BAYERN

Die Bayerische Bibliotheksschule hat zum 1. Juli 2012 ihren Namen geändert und heißt künftig Bibliotheksakademie Bayern. Als Abteilung der Bayerischen Staatsbibliothek ist die Bibliotheksakademie Bayern (BAB) verantwortlich für die bibliothekarische Aus- und Fortbildung in Bayern und darüber hinaus.

»Mit der Umbenennung wird das breite, innovationsorientierte Aufgabenspektrum der in der Bayerischen Staatsbibliothek stattfindenden bibliothekarischen Ausbildung besonders betont und gleichzeitig der Aspekt der landesweiten Fortbildungsarbeit hervorgehoben«, so Generaldirektor Rolf Griebel.

Die Bibliotheksakademie Bayern organisiert die berufspraktische Ausbildung für Bibliothekare aller Qualifikationsebenen in Bayern und führt die theoretische Ausbildung für die zweite und vierte Qualifikationsebene durch (ehem. mittlerer und höherer Dienst). Auch Bibliotheksreferendarinnen und -referendare zahlreicher anderer Bundesländer und Einrichtungen absolvieren ihre theoretische Ausbildung an der BAB. Die Bibliotheksakademie ist darüber hinaus zuständig für die bayernweite Fortbildung: von der Ermittlung des Fortbildungsbedarfs über die Entwicklung von Fortbildungskonzepten bis zur Durchführung von Schulungen, Workshops und Seminaren.

KONTAKT

Dr. Elisabeth Michael, Bayerische Staatsbibliothek, Bibliotheksakademie Bayern, Ludwigstr. 16, 80539 München, Tel.: 089 – 28 638 2233, E-Mail: elisabeth.michael@bsb-muenchen.de

Göttingen 6. GÖTTINGER URHEBERRECHTS- TAGUNG AM 19. NOVEMBER 2012

Am 29. August 2012 hat das Bundeskabinett den Gesetzentwurf zur Einführung eines Leistungsschutzrechts für Presseverleger beschlossen. Als nächstes müssen nun Bundesrat und Bundestag über den Gesetzentwurf debattieren. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund findet am 19. November 2012 die 6. Göttinger



Anwaltssozietät) zum Thema »Lizenzketten und Unterlizenzen«.

Der Tagungsbeitrag beinhaltet eine Mappe mit Tagungsunterlagen, das Mittagessen sowie die Verpflegung in den Pausen zwischen den Programmpunkten.

Die Göttinger Urheberrechtstagung 2012 wird wie auch in den vergangenen Jahren im Historischen Gebäude der SUB Göttingen (Paulinerkirche, Papendiek 14, 37073 Göttingen) stattfinden, welches sich zentral in der Göttinger Innenstadt befindet.

KONTAKT

Ihre Ansprechpartner **Fabian Sturm** und **Jörn Wittmann** erreichen Sie via Telefon unter 0551-39-14678 oder per E-Mail: organisation@urheberrechtstagung.de

WEITERE INFORMATIONEN

Weitere sowie aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage der Tagung unter <http://urheberrechtstagung.de/>

ger Urheberrechtstagung statt. Die Lehrstühle von Prof. Dr. Gerald Spindler und Prof. Dr. Andreas Wiebe, LL.M., bieten in Kooperation mit der SUB Göttingen ein Programm mit aktuellen Themen aus unterschiedlichen Bereichen des Urheberrechts an. Angesprochen sind sowohl Bibliotheken und Archive als auch Verlage, Rechtsanwälte und Wissenschaftler.

Das geplante Programm: Im ersten Referat wird Dr. Lucie Guibault (Universität Amsterdam, Projekt OpenAirePlus) in das Thema »Open Data and Protection of Research Data« einführen. Anschließend sprechen Prof. Dr. Malte Stieper (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Dr. Ole Jani (CMS Hasche Sigle) in einem Doppel-Vortrag zum Leistungsschutzrecht für Verleger im Hinblick auf den geplanten Dritten Korb des Urheberrechts.

Den zweiten Teil der Tagung wird Prof. Dr. Axel Metzger, LL.M., (Leibniz Universität Hannover) mit einem Referat zum »ACTA« beginnen; dem schließt sich eine Podiumsdiskussion zu der Bedeutung des § 52a UrhG für das E-Learning mit den Diskussionsteilnehmern Dr. Dirk Lanwert (E-Learning-Koordinator an der Georg-August-Universität Göttingen), Matthias Ulmer (Verlag Eugen Ulmer), Prof. Dr. Axel Metzger, LL.M., (Leibniz Universität Hannover) und Michael Kretschmer, MdB, an. Den Abschlussvortrag hält Prof. Dr. Jan Bernd Nordemann, LL.M., (BOEHMERT & BOEHMERT

WissKom
2012

VERNETZTES WISSEN – DATEN, MENSCHEN, SYSTEME: WISSKOM2012 VOM 5. BIS 7. NOVEMBER 2012 IN JÜLICH

Die Zentralbibliothek im Forschungszentrum Jülich veranstaltet auch in 2012 wieder eine wissenschaftliche Konferenz im Themenfeld modernes Bibliothekswesen und zeitgemäße Informationsvermittlung. Die Konferenz findet vom 5. bis 7. November 2012 im Auditorium des Forschungszentrums Jülich statt.

Die WissKom2012 setzt sich mit ihren Beiträgen zum Ziel, auf die veränderten Bedürfnisse der Informationsversorgung in der Hochschul- und Forschungswelt einzugehen, neue Trends zu hinterfragen und Entwicklungen zu begleiten. Der Fokus der 6. Konferenz liegt auf der Vernetzung von Daten, Menschen und Systemen in der Informations- und Wissensvermittlung.

Als Festredner konnte Professor Dr. Viktor Mayer-Schönberger (Oxford Internet Institute, University of Oxford) gewonnen werden, der seine Forschung auf

die Rolle der Information in einer vernetzten Wirtschaft fokussiert. Anders als Bibliothekare, die Informationen für die Ewigkeit archivieren möchten, plädiert Professor Mayer-Schönberger in seinem Festvortrag für ein Verfallsdatum der Daten. »Delete: Die Tugend des Vergessens in digitalen Zeiten«, ist der Titel seines Vortrages.

Die Konferenz wird abgerundet mit einem Rahmenprogramm aus Campusführungen zu wissenschaftlichen (Groß-)Experimenten des FZ Jülich, Bibliotheksführungen und Social Events wie Empfang und Konferenzdinner im Ballsaal des Kurshauses Aachen.

KONTAKT

Ines Langel, Forschungszentrum Jülich, Zentralbibliothek, 52425 Jülich, Tel.: 02461 – 61-2907, E-Mail: i.langel@fz-juelich.de

KULTUREINRICHTUNGEN IM DIGITALEN ZEITALTER – 3. TAGUNG »DIGITALE BIBLIOTHEK« VOM 22. BIS 23. NOVEMBER 2012 IN GRAZ

Die diesjährige Tagung im Rahmen der Veranstaltungsreihe »Digitale Bibliothek« wird von 22. bis 23. November 2012 an der Universität Graz stattfinden und widmet sich dem Thema »Kultureinrichtungen im digitalen Zeitalter«. Dazu referieren Fachleute aus Deutschland, Serbien und Österreich.

Die Veranstaltung dient dem Erfahrungsaustausch, der Koordination und Kooperation zwischen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen in dem Bereich digitale Bibliotheken. Mit Vorträgen, Workshops und einer Posterausstellung bietet die Tagung ein Diskussionsforum für die spezifischen Herausforderungen, denen sich die Einrichtungen bei der Gestaltung und Etablierung moderner Online-Wissenspeicher stellen müssen.

Die geplanten Themen 2012 umfassen folgende Aspekte:

► Neue Aufgaben und Ziele für Kultureinrichtungen: Innovative Strukturen, Denk- und Arbeitsweisen; Kulturvermittler im Spannungsfeld von Kulturschaffenden und Bewahrern sowie freiem Zugang und Erhaltungsbestrebung; Medienkompetenz als Schlüssel-

qualifikation; Risiken und Herausforderungen (Datenschutz, Urheberrechte).

► Partnerschaftsmodelle (bewährt, innovativ, zukünftig ...): Neue Geschäftsmodelle und Netzwerke; Beispielhafte Projekte und Kooperationen; Zusammenarbeit mit anderen Gruppen (Domänen, Industrien etc.); Public-Private-Partnership bei der Digitalisierung.

► Technische Lösungen (Good Practice): Infrastrukturlösungen im Bereich digitales Erbe (Cloud, freier Internetzugang etc.); Wiederverwendung digitaler Güter (über Marketing und Präsentation hinausgehend); Aspekte der langfristigen Sicherung und Speicherung (Migration, Emulation etc.); Standards, Systeme und Workflows in der digitalen Erschließungspraxis von Bibliotheken, Archiven und Museen.

Im Rahmen der Veranstaltung finden diesmal drei fachliche Workshops statt: jeweils ein Workshop für die Bereiche Museum, Bibliothek und Archiv.

Die Konferenz »Kultureinrichtungen im digitalen Zeitalter« wird veranstaltet von:

Universität Graz, Zentrum für Informationsmodellierung in den Geisteswissenschaften, A-8010 Graz, Merangasse 70/pt, www.uni-graz.at/zim

EuropeanaLocal Österreich, AIT Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft mbH, A-8010 Graz, Klosterwiesgasse 32/I, www.europeana-local.at

KONTAKT

Mag. Gerda Koch, Universität Graz, Klosterwiesgasse 32/1, 8010 Graz, Tel.: +43 (0)316 – 835359, E-Mail: kochg@europeana-local.at